



1. Juli 2015

Postulat

von Matthias Probst (Grüne)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie dem Velodiebstahl in der Stadt Zürich Einhalt geboten werden kann. Dazu sind stellenneutral Beamte aus der Drogenfahndung in die Velodiebstahlfahndung zu überführen.

Begründung:

Velodiebstähle in der Stadt Zürich sind seit Jahren ein erhebliches Ärgernis. Es handelt sich offensichtlich in vielen Fällen um organisierte Kriminalität. Dies kann zum Beispiel daraus geschlossen werden, dass gute Schlösser professionell geknackt und vorab teure Velos geklaut werden.

Velodiebstahl ist in zweierlei Hinsicht ein grosses Problem: Einerseits wird ein sehr praktisches Verkehrsmittel in der Anwendung stark eingeschränkt, wenn es nur im Panzerschrank sicher abgestellt werden kann, andererseits wird dadurch ein Markt unterstützt, der nicht unterstützungswürdig ist.

Wie aus der Antwort auf die Anfrage 2014/342 von Matthias Probst und Markus Kunz (beide Grüne) hervorgeht, verfügt die Stadtpolizei Zürich über Überkapazitäten im Bereich der Drogenfahndung, die sich gemäss Stadtrat alleine mit 500 Stellenprozenten den Cannabisdelikten widmet, was mitunter dazu führt, dass in der Stadt Zürich fast gleich viele Verzeigungen im Zusammenhang mit Cannabis registriert werden, wie im Rest der Schweiz zusammen. Es ist zudem davon auszugehen, dass die in der Antwort auf die Anfrage 2014/342 ausgewiesenen Stellenprocente viel zu tief angesetzt sind.

Es ist daher naheliegend, dass die Stadtpolizei die verstärkte Verfolgung von Velodiebstählen, wenn sie stellenneutral erfolgen soll, durch die Verlagerung von Stellen aus der oftmals sinnfreien Drogenfahndung realisiert.